

# Freiberufler und Europa: Die Zuversicht überwiegt

Freie Berufe und Europa – Chance oder Risiko? Dieses Thema hat der Verband Freier Berufe in Bayern (VFB) den Delegierten und Referenten letztes Jahr auf der Jahreshauptversammlung gestellt. Ergebnis: Bei Bayerns Freiberuflern überwiegt Zuversicht die Skepsis. Chancen hat, wer sich gut informiert, die Zusammenarbeit mit den europäischen Nachbarn nicht scheut und wer von seinem Verband in Brüssel gut vertreten wird.

Gehen die Freien Berufe im Moloch Europa unter? Kommt das föderale Prinzip, die Bedeutung der Regionen im Europa der Zukunft unter die Räder? Welche Kompetenzen bleiben Bund und Ländern künftig überhaupt noch im europäischen Prozess? Der Hauptreferent des Abends, der CSU-Europaabgeordnete und Vizepräsident des Europäischen Parlaments, Dr. Ingo Friedrich, wusste auf diese von VFB-Präsident Dr. Wolfgang Heubisch gestellten Fragen zunächst kaum ermutigende Antworten. Die europäische Entwicklung sei so rasant, dass selbst Spezialisten oft nicht mehr hinterher kämen, „wir leiden alle darunter“. Viele Probleme, die vor ein paar Jahren noch national lösbar gewesen seien, könnten aber heute nur mehr europäisch angegangen werden. „Manchmal“, sagt Friedrich, „bin ich glücklich, wenn ich etwas finde, was noch national geregelt werden kann.“ Einige Themen könnten nicht einmal mehr kontinental gelöst werden.

Skeptisch betrachtet Friedrich die Zukunft der heiß diskutierten nationalen Gebührenordnungen. Hier befinde man sich in einer „Grauzone“, in der er nicht garantieren könne, dass die Gebührenordnungen „20 Jahre so unberührt bleiben wie heute“. Bei der Daseinsvorsorge könnten Freiberufler eher zuversichtlich sein, glaubt Friedrich, denn die EU achte die einzelstaatlichen Regelungen.

Den „Einheitsbrei“ befürchtet der Europaparlamentarier in Europa nicht: „Trotz offener Grenzen werden wir die regionalen Unterschiede noch in hundert Jahren haben.“ Für Freiberufler sei es aber „eminenter wichtig“, sich in Brüssel vor allem im konkreten Einzelfall zu engagieren.

Diesen Hinweis griff Arno Metzler, der Hauptgeschäftsführer des Bundesverbandes Freier Berufe, auf. In zehn Jahren, sagt Metzler, werde die Hauptstelle des Verbandes womöglich in Brüssel sitzen und in Berlin vielleicht nur noch „aus Nostalgie vertreten sein“.



Europas Entwicklung verläuft immer rasanter: Der Vizepräsident des Europäischen Parlaments Dr. Ingo Friedrich.

Metzler skizzierte im Eiltempo freiberufliche Perspektiven in Europa: Die meisten Definitionen, die für Freie Berufe in Deutschland bestimmend sind, seien in der EU akzeptiert. Für einzelne Berufsbilder – in Frankreich ist der Immobilienmakler Freiberufler, in Deutschland Gewerbetreibender – müssten die Freien Berufe auf eine Festlegung drängen. Deutsche Freiberufler träfen auch nur auf wenig Hindernisse, ihre Leistungen zu exportieren. So seien zum Beispiel im Großraum Frankfurt nur fünf Rechtsanwälte aus Frankreich zugelassen, im Großraum Paris aber 230 aus Deutschland. Metzler warnt allerdings auch vor der Chance, die deutschen „Tugenden“ allzu stark zu exportieren: „Durchaus besteht in anderen Ländern die Sorge, dass deutsche Freiberufler Marktpositionen besetzen.“

VFB-Vizepräsident Dr. Fritz Kempter sieht in diesem Zusammenhang jedoch wiederum eine große Chance in der EU-Osterweiterung: So sei das Rechtssystem bei den Beitrittskandidaten Polen und Tschechien dem

deutschen sehr angenähert, die deutsche Rechtsprechung dort zum Teil sogar schon in die Gesetze eingearbeitet. „Engländer und Franzosen werden schon ihrer Rechtsprechung wegen schwer dort Fuß fassen können.“

## Fazit

Der findige deutsche Freiberufler hat sich in Europa wohl schon zurechtgefunden. In der Praxis hängt die Regelungswut des „Molochs“ Europa aber immer noch wie ein Damoklesschwert über hierzulande erkämpften Vorzügen wie der Verkammerung, den bewährten Qualitätskriterien oder der Daseinsvorsorge. Doch die Verbandsfunktionäre der Freien Berufe in Brüssel, Berlin und München sind gewappnet. Arno Metzler: „Um die Zukunft der Freien Berufe in Europa ist uns nicht bange“.

*Nachdruck aus „Informationen“ 4/2001 des Verbandes Freier Berufe in Bayern e. V., Türkenstraße 55, 80799 München, Telefon (0 89) 2 72 34 24, Fax (0 89) 2 72 34 13*

### Gesundheit ist ein Menschenrecht

Deshalb hilft ÄRZTE OHNE GRENZEN in mehr als 80 Ländern Menschen in Not – ungeachtet ihrer Hautfarbe, Religion oder politischen Überzeugung.



Helfen Sie mit!

MEDECINS SANS FRONTIERES  
ÄRZTE OHNE GRENZEN e.V.

ÄRZTE OHNE GRENZEN e.V.  
Am Köllnischen Park 1 • 10179 Berlin  
www.aerzte-ohne-grenzen.de

Spendenkonto 97 0 97  
Sparkasse Berlin • BLZ 100 500 00

Bitte schicken Sie mir unverbindlich

- allgemeine Informationen über ÄRZTE OHNE GRENZEN
- Informationen für einen Projekteinsatz
- Informationen zur Fördermitgliedschaft
- die Broschüre „Ein Vermächtnis für das Leben“

Name \_\_\_\_\_

Geb.-Datum \_\_\_\_\_

Straße \_\_\_\_\_

PLZ/Ort \_\_\_\_\_

111028/04